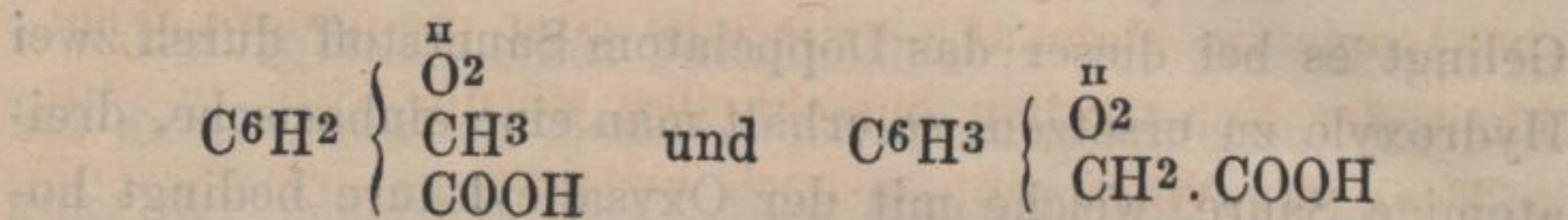


Unentschieden muß ich noch lassen die Einfügungsart der Seitenkette. Die beiden Kohlenstoffatome derselben können entweder beide je einen Verbindungswert des Benzols sättigen, oder auch aneinandergeskettet zusammen nur ein Wasserstoffatom vertreten. Man muß schwanken zwischen den Formeln



oder in Worten ausgedrückt zwischen Methyl-Chinon-Ameisensäure und Chinon-Essigsäure. Nach der ersten Formel hätte man in der Pipronylsäure eine Toluilsäure, in welcher zwei Wasserstoffatome durch ein gedoppeltes Sauerstoffatom vertreten wären, nach der zweiten dagegen eine substituirte Alphetoluilsäure.

Säuren von diesem Gefüge käme eigentlich der Name „Oxysäure“ zu. Die Sitte aber hat diesen Namen sich einbürgern lassen für Säuren, die jetzt vielleicht richtiger mit „Hydroxysäure“ zu bezeichnen wären. Der Name Hydroxyl-Säure könnte dann noch dienen für die durch Chlor oder Nitrogruppe zu entschieden Säuren gewordenen Phenole. —

Die eben erwähnte, unbestimmt gelaßene Stellung der eingetretenen Kohlenstoffatome kann nur durch das Experiment entschieden werden. Läßt sich durch weitere Oxydation eine zweibasische Säure erhalten, so spricht das für die erste der obigen Formeln; bildet sich eine andere einbasische, unter Verlust von einem Kohlenstoffatome, so ist die zweite die richtige.

Obgleich der Versuch, die Piperinsäure mit Chromsäure zu oxydiren, nichts brauchbares lieferte, ist es dennoch angezeigt, den Versuch mit der Pipronylsäure zu wiederholen, denn letztere enthält die Atome in fester einfacher Bindung. Bei der Piperinsäure ist, bildlich gespro-